

Stadt der Zukunft. Stadt für alle?

Was hält unsere Gesellschaft zusammen und was macht sie zukunftsfähig? Wie lassen sich Chancengleichheit und Teilhabe in einer Kommune am besten erreichen? Was müssen Politik und Verwaltung tun, was können wir tun?

Erstmals hat über die Hälfte der Bürger*innen einer deutschen Großstadt einen Migrationshintergrund. Dabei überlagern sich in Frankfurt eine Vielzahl sozialer Lagen, Berufswege, Biographien und Zugehörigkeitsgefühle. Permanenter Wandel und Mobilität prägen die Stadt, die Menschen und ihren Alltag genauso wie Traditionen und Beständigkeit. Vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Diversität werden Stadtentwicklung und Integration aller Bewohner*innen zu den zentralen Zukunftsaufgaben Frankfurts.

Was hält unsere Gesellschaft zusammen und was macht sie zukunftsfähig? Wie las-

sen sich Chancengleichheit und Teilhabe in einer Kommune am besten erreichen? Was müssen Politik und Verwaltung tun und was können wir tun, damit Frankfurt als persönlicher Ort von jedem Menschen erlebt und mitgestaltet werden kann?

Es diskutieren:

Sylvia Weber (Dezernentin für Integration und Bildung, Stadt Frankfurt),

Mike Josef (Dezernent für Planen und Wohnen, Stadt Frankfurt),

Janika Kuge (Humangeographin & Solidarity City, Freiburg),

Sebastian Schipper (Stadtforscher, Uni Frankfurt)

Moderation: Stephan Hebel (FR)

Veranstaltung von medico international mit Künstlerhaus Mousonturm im Rahmen der Reihe „Solidarität - Stadt - Frankfurt“.

Donnerstag, 15. Februar, 19 Uhr
medico international, Lindleystr. 15

Adler.Werke.Katzbach

Theaterprojekt von TheaterProzess und KunstGesellschaft. Das Konzentrations-Außenlager in den Adlerwerken mit dem Decknamen „Katzbach“ bestand von August 1944 bis März 1945. Es war eines der zahllosen Außenlager, mit denen das NS-Regime dem Mangel an Arbeitskräften am Ende des Kriegs zu begegnen suchte.

Es war eines der mörderischsten und zugleich eines der am längsten verschwiegenen dieser Lager. Ein dunkler Ort der Stadtgeschichte.



Das Theaterprojekt „Adler.Werke.Katzbach“ wird sich mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln und unterschiedlichen Ebenen der Reflexion dem historischen Vorgang annähern.

Mitwirkende: Oliver Augst, Edgar M. Böhlke, Thomas Gundermann, Iris Reinhardt Hassenzahl, Nicole Horny, Beate Jatzkowski, Ilja Kamphues, Gerhard Müller-Hornbach, Brigitta Schirdewahn. Text/Regie: Ulrich Meckler.

Am 22., 23. und 24. Februar
Beginn jeweils 20 Uhr

Gallus Theater, Kleyerstraße 15

Einführungsvortrag über die Geschichte der Adlerwerke, der Zwangsarbeit und des KZ-Außenlagers um **19 Uhr** durch Herbert Bauch (Archivar; LAGG/Förderverein).

Eintritt € 18/12 (für Mitglieder der KunstGesellschaft)

Das Projekt wird gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, von der Stiftung Citoyen, der Frankfurter Sparkasse 1822, der LAGG und der Berthold-Druck GmbH Offenbach.

Veranstalter: TheaterProzess und KunstGesellschaft.

TERMINE

bis 24. Februar

„Wahrheitskämpfer“

Ausstellung vom 22. Januar bis 24. Februar. Künstler*innen aus ganz Deutschland zeigen gemalte und gezeichnete Portraits von inhaftierten oder ermordeten Journalist*innen aus der ganzen Welt. Öffnungszeiten: Mo-Sa 18-1 Uhr. Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

10. Februar Samstag

„Lokale Handlungsspielräume für globale Gerechtigkeit“

Am 1.1.2018 sind genau zwei Jahre vergangen, seit die internationale Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals / SDG) in Kraft getreten ist. Nur noch 12 Jahre Zeit also, um die global verbindlichen Zielvorgaben zu sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Entwicklung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene einzulösen. Wir laden alle, die sich für ein besseres Frankfurt in einer besseren Welt einsetzen, herzlich ein! EPN Hessen.

13:30-17:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

13. Februar Dienstag

Klaa Paris: LAGG mit eigenem Wagen

Der Verein LAGG wird in diesem Jahr beim Faschingszug in Heddernheim mit einem Wagen im Zug mitfahren. Botschaft des Wagens wird die Wohnungsnot im Bereich günstigem Wohnraum sein - faschingsgemäß aufbereitet. Gerne könnt ihr mitlaufen und Knolle werfen.

14:30 Uhr, Wagen 33, Konstantinstraße, Heddernheim

14. Februar Mittwoch

tanzDemo zum V-Day gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Zeigen Sie Gesicht und setzen Sie ein Zeichen gegen Sexismus und Diskriminierung. Mit einem Tanz demonstrieren Menschen an öffentlichen Plätzen für Freiheit und Selbstbestimmung.

14 Uhr, Königsteiner Straße, Höchst / 17 Uhr, vor Katharinenkirche, Hauptwache

TERMINE

14. Februar **Mittwoch**

Ein Planet erwärmt sich

Emissionen, Temperaturen, Auswirkungen und Projektionen. Am Anfang des Vortrags von Jan Umsonst geht es um die Entwicklungen der einzelnen Treibhausgase und wie viel die Systeme der Erde davon jedes Jahr aufnehmen. Schließlich wird es um die derzeitigen Projektionen des Temperaturanstieges gehen und die Folgen, die für dieses Jahrhundert erwartet werden. Offenes Haus der Kulturen. 19 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheimer, Mertonstraße 26

Empfang der Enkel von Arthur Stern

Am 14. Februar wird der Platz am Bahnhof Rödelheim in Arthur-Stern-Platz benannt. Am Abend wird es einen Empfang für seine Enkel Carol Froehlich und William Froehlich geben. Anschließend besteht Gelegenheit für Gespräche. Unterstützt vom RaUM für Kinder und Teenies, der Friedensinitiative Rödelheim, Courage gegen Rassismus, dem Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim, 1. FC Rödelheim 02, der Initiative Synagoge Rödelheim, FörSteR, der Initiative Stolperstein Rödelheim, Zusammen e.V. 19 Uhr, RaUM, Ev. Cyriakusgemeinde, Wolf-Heidenheim-Straße 7

Wohin steuern die USA?

Vortrag mit Prof. Dr. Michael Dreyer, Universität Jena. Die Präsidentschaft von Donald Trump verändert fundamental die Menschenrechtslage in den USA. Seine Wahl zum Präsidenten und viele seiner politischen Entscheidungen lassen Zweifel aufkommen, ob die USA ihrem eigenen Anspruch noch gerecht werden. Haus am Dom und Amnesty International Frankfurt. 19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

15. Februar **Donnerstag**

Stadt der Zukunft. Stadt für alle?

siehe Seite 1

19 Uhr, medico international, Lindleystraße 15

„Fläming Kitchen“: Sieg des Tellers über die Tonne

WAM KAT, studierter Soziologe und Psychologe, steht mit Kapuzenpulli und Wollmütze an seinem 400-Liter Kochtopf und verarbeitet Gemüse, das den Handelsnormen nicht/mehr entspricht, zu einer gehaltvollen Suppe. Die verkauft er auf Großdemonstrationen an jene, die z.B. gegen Atomkraft, gegen Rüstungsexport, für Frieden, gegen Agrarindustrie, für ökologische Landwirtschaft auf die Straße gehen.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Gemeinnützigkeit: Bundesfinanzministerium prozessiert gegen Attac

Das Bundesfinanzministerium prozessiert gegen Attac, um dem globalisierungskritischen Netzwerk die Gemeinnützigkeit aberkennen zu lassen. Dazu ist das Ministerium dem Revisionsprozess vor dem Bundesfinanzhof in München offiziell beigetreten. Verfahrensbeteiligte auf der Gegenseite von Attac sind damit sowohl das Frankfurter Finanzamt als auch das Bundesfinanzministerium.

Mit dem Revisionsverfahren will das Ministerium erreichen, dass das Urteil des Hessischen Finanzgerichts in Kassel von 2016 gekippt wird, das Attac eindeutig die Gemeinnützigkeit bestätigt hat. ...

Bereits vor seinem Verfahrensbeitrag hatte das Bundesfinanzministerium – noch unter Schäuble – das Frankfurter Finanzamt angewiesen, gegen das Urteil des Hessischen Finanzgerichts vorzugehen. Im Dezember ließ der Bundesfinanzhof in München die Revision zu. Damit geht die rechtliche Auseinandersetzung um die Gemeinnützigkeit von Attac weiter. Solange das Verfahren läuft, ist das Kasseler Urteil nicht rechtskräftig.

Attac streitet für eine strenge Regulierung der Finanzmärkte, die gerechte Verteilung des globalen Reichtums, umfassende soziale Sicherheit und gerechten Welthandel und setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2000 für eine Finanztransaktionssteuer ein. Aktuell engagiert sich das Netzwerk mit einer länderübergreifenden Kampagne gegen die milliardenschweren Steuertricks von Apple, Ikea, Amazon und Co. sowie für einheitliche Gesamtkonzernsteuer in der EU.

Hintergrund:

Mit der Behauptung, Attac sei zu politisch, entzog das Finanzamt Frankfurt Attac im Frühjahr 2014 die Gemeinnützigkeit. Insbesondere der Einsatz für eine

Finanztransaktionssteuer oder eine Vermögensabgabe diene keinem gemeinnützigen Zweck, hieß es zur Begründung. Im November 2016 gab das Hessische Finanzgericht in Kassel der Klage von Attac gegen den Entzug der Gemeinnützigkeit voll statt. Das politische Engagement des Netzwerkes gegen die neoliberale Globalisierung stehe seiner Gemeinnützigkeit nicht entgegen, betonten die Richter.

Trotz dieses klaren Richterspruchs wies Ex-Finanzminister Wolfgang Schäuble das Frankfurter Finanzamt an, beim Bundesfinanzhof in München Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision einzulegen. Im Dezember hat der Bundesfinanzhof die Revision ohne Begründung zugelassen. Nun ist das Bundesfinanzministerium des Rechtsstreit offiziell als Prozesspartei beigetreten.

Attac kann weiterhin keine Spendenbescheinigungen ausstellen. Das Finanzamt fordert aber keine entgangenen Steuern zurück. Auch die Spenden an Attac sind nicht zurückgegangen. Im Gegenteil kam es nach dem Entzug der Gemeinnützigkeit 2014 zu einer starken Welle der Solidarisierung.

Gemeinsam mit anderen Organisationen hat Attac 2015 die Gründung der Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ angestoßen. Die Allianz setzt sich für ein modernes Gemeinnützigkeitsrecht und eine Änderung der Abgabenordnung ein. Ihr angeschlossenen haben sich mehr als 80 Vereine und Stiftungen – darunter neben Attac beispielsweise auch Brot für die Welt, Amnesty International, Medico International, Oxfam, Terres des Hommes und Campact. (www.zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de)

Attac Deutschland, 25.1.18

ICH WERDE SEIN. Das Drama Rosa Luxemburg

Theaterstück des Freien Schauspiel Ensembles im TITANIA.

Frankfurt. 26. September 1913. TITANIA, Bockenheimer. Eine kleine verwachsene Person, deutsch-polnische Jüdin, tritt an das Rednerpult und fordert die Frankfurter Arbeiter auf, mit Massendemonstrationen den Ausbruch des 1. Weltkrieges zu verhindern: Rosa Luxemburg.

Freiheitskämpferin, Staatsfeindin, Pazifistin, Terroristin, Revoluzzerin – Viele Namen für eine Frau, die nach wie vor polarisiert. Aber welche Gesichter verbergen sich dahinter? Wer war diese Frau, die mit Macht ihren Weg suchte – an der Universität, in der Partei, in der Liebe? Was macht

sie bis heute zur politischen Reizfigur? Aus Briefen, Artikeln, Essays und Reden Rosa Luxemburgs hat Reinhard Hinzpeter ein Theaterstück entwickelt, das versucht, sich dieser widersprüchlichen, schillernden, lebenshungrigen und kraftstrotzenden Persönlichkeit anzunähern.

Es spielen Michaela Conrad, Naja Marie Domsel, Bettina Kaminski / Inszenierung Reinhard Hinzpeter / Bühne Gerd Friedrich / Kostüme Sabine Steusloff

Eintritt: 18 Euro, 10 Euro erm., 5 Euro für Frankfurt-Pass-Inhaber. Reservierungen: Tel.: 069 / 71 91 30 20

Samstag 24. Februar 2018, 20 Uhr
TITANIA, Basaltstr. 23

Hände weg von Afrin! Stoppen wir den Krieg gegen Afrin!

Wir haben den Verein Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane 2016 gegründet, weil wir beeindruckt waren von dem Mut der Menschen in Kobane, einer nordsyrischen Kleinstadt mit vorwiegend kurdischer Bevölkerung, die sich gegen den barbarischen IS verteidigt haben. Damals wollten wir beim Aufbau der fast völlig zerstörten Stadt mit unseren bescheidenen Mitteln helfen. Denn am Wiederaufbau haben sich weder die UN noch die EU oder andere Staaten beteiligt. Wir waren und sind aber auch beeindruckt, dass es den Kurdinnen und Kurden in Nordsyrien, von ihnen Rojava genannt, gelungen war, inmitten des Krieges eine Selbstverwaltung zu organisieren, die eine säkulare, demokratische Alternative darstellt.

Sie setzen sich für die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, Ethnien und Religionen ein. Wir verfolgen diesen Prozess nun schon geraume Zeit und Mitglieder unseres Vereins hatten die Gelegenheit, sich persönlich ein Bild von diesen Anstrengungen zu machen. Konkret unterstützen wir die Stiftung der freien Frauen in Rojava beim Bau eines Waisenhauses in Kobane, Alan's Rainbow, für das wir bereits 115.000 Euro übergeben konnten.

Wir befürchten, dass eine Ausweitung des Krieges von Afrin auf die Regionen der Demokratischen Föderation Nordsyrien um Kobane und Cizire stattfinden wird. Das ist zumindest erklärtes Ziel Erdogans. Afrin ist erst der Beginn eines umfassenden Vernichtungsfeldzuges gegen die gesamte Demokratische Föderation Nordsyrien und deshalb steht in Afrin alles auf dem Spiel.

Die Menschen in Nordsyrien und auch wir sind nicht enttäuscht von Russland, Syrien oder den USA, auch wenn viele derzeit

Ein Gespenst geht um in Europa ...

Seminar mit Dr. Judit Pakh. Kaum ein Gedankengebäude in der Menschheitsgeschichte hat eine solche Breitenwirkung gehabt wie die Erkenntnis von Karl Marx auf dem Gebiet der Philosophie und der Ökonomie. Im Mittelpunkt seines Denkens stand die veränderte Rolle der arbeitenden Klassen. Die Stringenz seines Denkens übte eine große Anziehungskraft auf die sich formierende Arbeiterbewegung aus. Das Seminar thematisiert wesentliche Elemente der marxischen Theorie.

Entgeltfrei. Volkshochschule Frankfurt, Kursnr. 1802-00. Anmeldung online: vhs.frankfurt.de, telefonisch: 069 212-71501.

Samstag/Sonntag 24./25. Feb. 2018

Sa, 14 - 18 Uhr + So, 10 - 14 Uhr,

VHS, Sonnemannstr. 13

beklagen, diese Kräfte hätten die Kurdinnen und Kurden im Stich gelassen. Sie folgen nur ihren geostrategischen und wirtschaftlichen Interessen. Wir sind auch nicht enttäuscht von der Bundesregierung, weil wir nichts anderes erwartet haben. Wütend sind wir trotzdem. Durch fortlaufende Lieferung von Kriegswaffen an die Türkei, vor allem mit Leopard-Kampfpanzern, beteiligt sie sich grundgesetzwidrig an einem Angriffskrieg. Da besonders die Luftangriffe schon jetzt viele Opfer unter der Zivilbevölkerung gekostet haben, fordert die Selbstverwaltung die Einrichtung einer Flugverbotszone durch den UN-Sicherheitsrat.

Die Bundesregierung ist nicht willens, den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Türkei auf das friedliche Afrin auch als solchen zu verurteilen. Im Gegenteil: Sie beteiligte sich an seiner Rechtfertigung, wenn sie „legitime Sicherheitsinteressen“ der Türkei anführt. Das Wort „Sorge“ können wir aus dem Mund dieser Regierung schon lange nicht mehr hören. Wir betrachten die Bundesregierung als Komplizen Erdogans.

Die Türkei musste sich zu keinem Zeitpunkt gegen Angriffe von kurdischer Seite aus Nordsyrien verteidigen. Der Plan, einen Kriegs Anlass zu inszenieren, um die Selbstverwaltung in Nordsyrien angreifen zu können, stammt vom Chef des türkischen Geheimdienstes MIT, Hakan Fidan, höchst persönlich; dies wurde bereits vor Jahren durch geleakte Abhörprotokolle bekannt.

Anders als von der Türkei behauptet, ist der IS in keinem der selbstverwalteten Gebiete präsent. Unter großen Opfern wurde er von dort vertrieben, das weiß die ganze Welt.

Das Verhalten der Bundesregierung ist für uns ein erneuter Beleg dafür, dass sie aus machtpolitischen Erwägungen der türkischen Regierung sowohl die Verbrechen gegen die eigene Bevölkerung als auch Angriffe auf die Nachbarländer durchgehen lässt und so zur Entstehung neuer Fluchtursachen beiträgt. Deutsche haben sich in ihrer Geschichte an genügend Völkermorden beteiligt. Auch in der Region: am Völkermord an den Armenierinnen und Armeniern. Jetzt muss endlich Schluss damit sein!

Wir fordern von der geschäftsführenden und künftigen Bundesregierung:

- * die klare Verurteilung des türkischen Angriffskrieges gegen Afrin und andere Selbstverwaltungsgebiete in Syrien unter kurdischer Kontrolle

- * Stopp jeglicher Rüstungszusammenarbeit mit der Türkei und anderen diktatorischen Regimen, die sich an völkerrechtswidrigen Kriegen beteiligen

- * Kein Panzerdeal mit der Türkei!

- * Abzug der Bundeswehr aus den Stellungen im türkischen Konia *Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane e.V., 1.2.18*

TERMINE

17. Februar Samstag

Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

Mahnwache für die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal und Ana Belén Montes
18-19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

18. Februar Sonntag

Zurück nach rechts. Die Ideologen der Neuen Rechten

Matinee von Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. mit Prof. Dr. Micha Brumlik. Moderation: Herbert Stelz
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

19. Februar Montag

Statt Autoverkehr - Öffentliche Verkehrsmittel als Alternative

Kann das gehen? Der Vortrag stellt das Auto wegen seiner Ressourcen- und Ökobilanz in Frage. Könnten Elektroautos eine Alternative sein? Oder kann der heutige Autoverkehr komplett auf öffentliche Verkehrsmittel verlagert werden? Die möglichen Probleme und Konsequenzen werden untersucht. Veranstalter: Linkes Forum Frankfurt.

19:30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

20. Februar Dienstag

Offene Sprechstunde zur Wohnungspolitik

Eine Wohnungspolitik, die bezahlbaren Wohnraum schafft, wird für Frankfurt immer wichtiger. Die Vielzahl an engagierten Mietinitiativen zeigt, dass Bürger*innen direkt betroffen sind und etwas verändern wollen. Zu diesem Thema lädt Eyup Yilmaz, planungs- und wohnungspolitischer Sprecher der DIE LINKE. im Römer, ein.
17 Uhr, Bildungsraum, Schönstraße 28

Extrempunkte. Zwischen Menschenfeindlichkeit, Rechtspopulismus und Radikalisierung

Mit Tuncay Dinckal, Islam-Theologe und Imam zum Thema: Präventive und positive (Neben)- Effekte des Dialogs. Vortragsreihe des Forums für interkulturellen Dialog.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Das Kongo Tribunal

Dokufilm von M. Rau, 2017, und Diskussion mit Gästen. Ein ziviles Volkstribunal durchleuchtet die (Hinter-)Gründe des fast 20-jährigen Krieges im Kongo. Es fördert das Porträt eines gewaltigen Wirtschaftskrieges und ein erschütterndes Tableau unserer neokolonialen Weltordnung zu Tage. Deutsch-Kongolesisches Jugendnetzwerk.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Frankfurter Info 3 / 2018, 10. Februar 2018

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Februar 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

20. Februar Dienstag

Das Ende der Kunst

Abstrakte Arbeit und Abstraktwerden der Kunst. Thesen und Diskussion mit Dr. Wilfried Fiebig. KunstGesellschaft.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

21. Februar Mittwoch

Frau Architekt

Seit über 100 Jahren: Frauen im Architektenberuf. Ausstellungsgespräch mit Hans-Joachim Prenzel. Einige der gezeigten Beispiele werden im Zentrum unseres Besuchs stehen. KunstGesellschaft.

18 Uhr, Architektur Museum, Schaumainkai 43

„Wozu erinnern? Zwischen individueller und gesellschaftlicher Aufarbeitung“

siehe Seite 4

18:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

22. bis 28. Februar

Film: Mein Großvater Salvador Allende

Von Marcia Tambutti Allende (Chile/Mexiko 2015, 98 Min., span.OmU). Salvador Allende war der erste demokratisch gewählte sozialistische Präsident Chiles und wurde im September 1973 durch einen Putsch des späteren Diktators Augusto Pinochet entmachteter. Mehr als 40 Jahre später kehrt Marcia Tambutti Allende, Salvador Allendes Enkelin, in ihre Heimat zurück um der Geschichte ihrer Familie und ihren Erinnerungen an ihren Großvater nachzuspüren.

18 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Film: Bananas, Pancakes And The Lonely Planet

Von Daan Veldhuizen (Niederlande/Laos 2015, 90 Min., OmU). Daan Veldhuizen zeigt, wie sich der Tourismus auf das Dorf Muang Ngoi in Laos auswirkt – werten will der Regisseur dabei nicht. Muang Ngoi verändert sich durch die Touristen: Geld wird wichtiger, Unterkünfte werden gebaut und neue Straßen entstehen. Während die buddhistische Kultur bleibt und die Dorfbewohner ihrem Alltag nachgehen, wird die Idylle mehr und mehr zum Feriendomizil – wird mehr und mehr zu einem Außenposten des Kapitalismus.

20 Uhr, Mal seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

22., 23., 24. Februar

Adler.Werke.Katzbach

siehe Seite 1

19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

22. Februar Donnerstag

Kurdische Frauenrechtsaktivistinnen aus dem Nord-Irak berichten

Die Frauen der Organisation Rewan werden über ihre Kämpfe und die Situation in Südkurdistan und dem Irak berichten - Was sind Perspektiven, Schwierigkeiten und Erfolge? Wie können sich Menschen hier solidarisch zeigen und welche politischen Überschneidungen und Unterschiede gibt es? Die Aktivistinnen reisen an, um Öffentlichkeit für die Lage der kurdischen Frauen zu schaffen, wünschen sich solidarischen Austausch und hoffen auf Vernetzung. medico International.

19:30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstraße 26

Erich Fried. Gedichte und Prosa eines politisch engagierten Schriftstellers

Soirée am Dom mit Peter Schröder, Rezitator, Schauspiel Frankfurt und Gernot Dechert, Saxophon, Frankfurt. Erich Fried (1921-1988) engagierte sich zeitlebens öffentlich und politisch. Seine Sensibilität gegen das vielfältige Unrecht und sein Aufstehen dagegen machte ihn zu einem der wichtigsten und angegriffensten politischen Lyriker der frühen Bundesrepublik, dessen Texte bis heute aktuell sind. Kooperation: Club Voltaire, Frankfurt

19:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

23. Februar Freitag

Das Recht auf Streben nach Glück

Kunstinstallation und Spoken Word Poetry. Die audiovisuelle Installation verbindet Gesichter und Geschichten von Geflüchteten einst und heute – Deutsche und Neugekommene.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

24./25. Februar Samstag/Sonntag

Ein Gespenst geht um in Europa ...

siehe Seite 3

14 Uhr, VHS, Sonnemannstr. 13

24. Februar Samstag

ICH WERDE SEIN. Das Drama Rosa Luxemburg

siehe Seite 2

20 Uhr, TITANIA, Basaltstr. 23

27. Februar Dienstag

„Selva viviente“ vs. „Belo Monte“

Dokufilme von E. Gualinga (2013) sowie M. Kessler (2016) und Diskussion mit Gästen. Großbauprojekte und Korruption in Brasilien sind Ausdruck weltweiter naturzerstörender Wirtschaftspraxis.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

„Wozu erinnern?“

Zwischen individueller und gesellschaftlicher Aufarbeitung“

Podiumsdiskussion mit Cornelia Rühlig (Museum Mörfelden-Walldorf) und Thomas Seibert (medico international). Kriegsoffer in Afghanistan und Inhaftierte im KZ-Außenlager Walldorf. Funktionen des Erinnerns in der transnationalen Gesellschaft, die von der rein privaten Verarbeitung von Erlebnissen bis zum politischen Einsatz reichen.

Thomas Seibert betreut für medico ein Erinnerungsprojekt mit Angehörigen von Kriegsoffern in Afghanistan. Aus Erinnerungstücken an die Verstorbenen stellen sie „Memory Boxes“ zusammen. Das von der Afghanistan Human Rights and Democracy Organisation (AHRDO) getragene Projekt hat das Ziel, den Aufbau einer demokratischen Zivilgesellschaft zu unterstützen.

Cornelia Rühlig, Leiterin der Museums Walldorf-Mörfelden und Autorin der Bibliothek der Generationen, machte es sich zur Aufgabe, die Geschichte des KZ-Außenlagers Walldorf aufzuarbeiten und die Erinnerungen der damals dort inhaftierten Frauen festzuhalten, um ihnen so wenigstens späte Gerechtigkeit zukommen zu lassen.

Nach der Präsentation der beiden Projekte diskutieren die beiden ReferentInnen aus ihrer jeweiligen Perspektive über Funktionen des Erinnerns in der transnationalen Gesellschaft, die von der rein privaten Verarbeitung von Erlebnissen bis zum politischen Einsatz reichen.

Moderation: Angela Jannelli (Bibliothek der Generationen)

Eine Kooperation mit der Afghanistan Human Rights and Democracy Organisation (AHRDO) und der Bibliothek der Generationen im Historischen Museum Frankfurt.

**Mittwoch 21. Februar, 18:30 Uhr
Historisches Museum, Saalhof 1**